



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 250. Montag den 25. October 1830.

B e k a n n t m a c h u n g.

Bei der vorgestern erfolgten siebenten Verlosung der über die Capitals-Summe des hiesigen vorstädtischen Belagerungs-Schadens ausgefertigten Bescheinigungen, sind die sub Numeris: 8 94 114 129 130 183 196 198 203 290 292 302 327 338 339 340 344 355 361 366 398 431 449 463 483 485 506 522 527 551 567 591 693 698 720 733 736 744 775 787 789 844 846 850 860 869 924 952 954 972 983 988 und 989 gezogen worden.

Wir fordern demnach die Inhaber ebengedachter Bescheinigungen hiermit auf, sich von Dienstags den 19ten dieses Monats, bis Montags den 1sten künftigen Monats, beides einschließlich, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bei dem Rentanten Meißner im Amtsgelasse der Servis-Deputation auf dem Rathhause zu melden und die ihnen gehörenden Summen gegen Rückgabe der betreffenden quittirten Bescheinigungen daselbst in Empfang zu nehmen. Bemerkt wird übrigens noch, daß wegen Unzulänglichkeit des disponibeln Fonds auf die zuletzt gezogene Bescheinigung Nro. 744. über 214 Rthlr. nur eine Summe von 167 Rthlr. bezahlt werden kann, dagegen aber dem Präsentanten dieser Bescheinigung über das Unterschiedsquantum per 47 Rthlr. eine neue eingehändigt werden wird.

Zugleich erinnern wir hiermit an die Präsentation der längst gezogenen Zinsenbescheinigung Nro. 230. und der auch gezogenen, aber noch nicht präsentirten Capitals-Bescheinigungen Nro. 223 235 434 589 665 688 880 884 und 916. Breslau den 13ten October 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

P r e u ß e n.

Berlin, vom 21. October. — Se. Majestät der König haben dem Leder-Fabrikanten und Mitgliede des Stadt-Raths zu Malmby, Heinrich Fischbach, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Zimmerman Langenstück zu Westerhold, im Regierungsbezirk Münster, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Ober-Land-Mundschenk im Herzogthum Schlesien, Graf Henkel von Donnersmarck, ist von hier nach Breslau abgereist.

D e s t e r r e i c h.

Wien, vom 16. October. — Se. königl. Hoheit der Großherzog von Baden haben Ihren Majestäten dem Kaiser, und dem Könige von Ungarn, als ein Zeichen Höchstherr ergebenen und freundschaftsvollen Gesinnung, die Insignien des großherzoglich badenschen Ordens der Treue übersendet, welche der großherzogl. Gesandte, General-Lieutenant Freiherr von Tettenborn,

beiden Majestäten in eigenem ihm zu Preßburg ertheilten Audienzen mit den großherzogl. Begleitungsschreibern zu überreichen die Ehre hatte. — Ingleichen haben Ihre Majestäten die Könige von Sachsen und Württemberg den Anlaß der Krönung des Erzherzogs Kronprinzen kaiserl. Hoheit als König von Ungarn ergreifen, um Höchstdenselben Ihre freundschaftliche Theilnahme an diesem erfreulichen Ereignisse durch die Uebersendung der Insignien Ihrer Hausorden zu bestätigen; dem zufolge hatte der königl. sächsische Gesandte, Graf von der Schulenburg-Klosterroda, die Ehre, Sr. Majestät dem Könige von Ungarn den königl. Orden der Rautenkrone, und der königl. württembergische Gesandte, Freiherr v. Blomberg, den Orden der königl. württembergischen Krone, zu Preßburg in eigenen Audienzen zu überreichen, welche Beweise der Aufmerksamkeit und Freundschaft gedachter Monarchen von Sr. Maj. dem Könige mit entsprechender rücksichtsvoller Gesinnung empfangen wurden.

Deutschland.

München, vom 15. October. — Ihre Majestät die Königin sind vorgestern Abends um 10 Uhr, von Altenburg zurückkommend, wieder in hiesiger Residenz eingetroffen. Gestern Abends wurde uns das Glück zu Theil, Allerhöchstdieselbe im Königl. Hoftheater der zur Vorfeier Ihres glorreichen Namensfestes gegebenen Oper „die Stimme von Portici“ bewohnen zu sehen. Ihre Majestät waren kaum an der Seite Ihres Allerdurchlauchtigsten Gemahls in der Loge erschienen, als Logen und Parterre in einen allgemeinen enthusiastischen Jubelruf ausbrachen, der sich dreimal unter dem Schalle der Pauken und Trompeten widerholte und sich auf gleiche Weise erneuerte, als die Allerhöchsten Königl. Herrschaften am Schlusse der Oper das Theater verließen. Der ganze Saal schimmerte bei dieser festlichen Gelegenheit in brillanter Beleuchtung, die Damen, vorzüglich in den Logen des Hofranges, erschienen eben so reich als geschmackvoll gepußt, und sämtliche Hofbeamten und Staatsdiener in Uniform. Auch wurden die über den breiten Stiegen auf marmornen Piedestalen neu aufgestellten 8 Statuen an diesem Abende enthüllt. Dieselben zeigen die Gestalten der größten dramatischen Dichter aller Zeiten, nämlich des Sophokles (von dem verstorbenen Bildhauer Haller), Euripides, Menander, Racine (von dem Italiener Lazarini), Calderon de la Barca, Shakespear (von Brandl und Schwantaler), dann Göthe und Schiller (von Stiegelmayer).

Stuttgart, vom 14. October. — Gestern sind Sr. Hoh. der Herr Markgraf Wilhelm von Baden hier angelangt, um Höchsthre Vermählung mit Ihrer Hoh. der Herzogin Elisabeth von Württemberg, welche am 16ten d. M. stattfinden wird, zu vollziehen. Sr. Hoh. der Herr Markgraf wurden bei Ihrer Reise hier an der Landesgrenze von einem K. Hofbeamten empfangen und nach Stuttgart begleitet, woselbst Höchstdieselben im K. Schlosse abgestiegen sind. Sr. Hoheit der Hr. Markgraf Maximilian von Baden, Bruder Sr. Hoh. des Hrn. Markgrafen Wilhelm, werden morgen hier eintreffen.

An die Stelle des verstorbenen Generalleutenants von Barnbüler ist der Generalmajor v. Bangold zum General-Quartiermeister und Chef des General-Quartiermeisterstaabs ernannt.

Leipzig, vom 17. October. — Von der Bürgerschaft ist allerhöchsten Orts datum angesucht worden, daß diese Stadt wieder mit einer Garnison belegt werden möge. In dessen Verfolg wird nunmehr das unter Commando des Oberst-Lieutenants Grafen von Solms bereits dort stehende Bataillon des Infanterie-Regiments Prinz Maximilian, vom 18. October 1830 an die dortige Garnison bilden.

Hannover, vom 16. October. — Des Königs Majestät haben geruht, den Fürsten v. Carolath zum Großkreuz des K. Suelphen-Ordens zu ernennen.

Dem Vernehmen nach werden für das Königl. hannöversche Artillerie-Corps 500 Pferde angekauft. Der Preis für jedes Pferd ist bis zu 25 Stück Pistolen bestimmt. Einem Gerüchte zufolge, wäre ein Theil des hannöverschen Militair-Corps zur Besetzung einiger Landesgrenzen bestimmt. So heißt es auch, Se. Maj. der König würde nächstes Frühjahr seine deutschen Staaten, und namentlich die Residenzstadt Hannover auf längere Zeit besuchen.

Frankreich.

Paris, vom 13. October. — Gestern Mittag um 1 Uhr erteilten Se. Majestät dem bisherigen Päpstlichen Nuntius, Monsignor Lambruschini, Erzbischof von Vercus, eine Privat-Audienz, in welcher dieser die Ehre hatte, dem Könige ein Schreiben Sr. Heiligkeit zu überreichen, das ihn aufs neue in der gedachten Eigenschaft am hiesigen Hofe beglaubigt. Gleich darauf überreichte auch der Graf von Löwenhielm in einer andern Privat-Audienz sein neues Creditiv als Königl. Schwedischer Gesandter am Französischen Hofe. Beide Diplomaten wurden in üblicher Weise von dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten bei Sr. Majestät eingeführt und demnächst auch der Königin, so wie den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, von ihm vorgestellt. In einer dritten Audienz hatte der Oberst de la Collaye, der von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden beauftragt war, dem Könige die Antwort seines Souverains auf das Schreiben, worin demselben die Thronbesteigung Sr. Majestät notifizirt worden, zu überreichen, die Ehre, sich dieses Auftrages zu entledigen.

Der Justizminister hat Befehl gegeben, die Vollziehung der gefällten Todesurtheile einstweilen zu suspendiren.

Im National liest man: „Die Ereignisse in Frankreich haben in Griechenland ein um so lebhafteres Aufsehen erregt, als man glaubte, sie würden eine Trennung zwischen den großen Mächten herbeiführen und Griechenland dann nicht nur der bisher erhaltenen Unterstützungen beraubt, sondern auch seinem eigenen Schicksal überlassen werden. In diesem Falle wurden neue Katastrophen, welche den Sturz der Regierung des Grafen Capodistrias zur Folge haben konnten, fast als unvermeidlich betrachtet; denn es bildet sich in Morea eine ziemlich mächtige Partei, welche eine Republik wünscht, und den Grafen Capodistrias vom Staatsruder entfernen will. Die Macht der Präsidenten nimmt ab, und bei der jetzigen Lage der dortigen Parteien würde eine schnelle Entscheidung der vermittelnden Mächte über das Schicksal Griechenlands ein wirksames Mittel seyn, um neuen Unordnungen vorzubeugen. Ein solcher schneller Beschluß ist aber in diesem Augenblicke unmöglich. Die Griechische Frage ist in den wichtigen von unserem Vorschifter in London angeknüpften Unterhandlungen kaum berührt worden. Der einzige Punkt, über welchen man bis jetzt einig zu seyn scheint, ist dieser, daß es nothwen-

dig sey, die Grenzen über die durch die letzten Londoner Protokolle gezogenen Linien auszudehnen und die Pforte für dieses neue Zugeständniß durch die Wiederherstellung ihrer Oberherrlichkeit über die Afrikanischen Küstenländer zu entschädigen. Die Unterhandlungen über Griechenland und Algier werden auf diese Weise mit einander verbunden werden; das Resultat derselben läßt sich jetzt noch nicht angeben. Uebrigens wird die vor vier Monaten noch so wichtige Orientalische Frage ohne Zweifel bald eine secundaire werden."

Der heutige Moniteur meldet: „Eine vom Präfecten des Departements des Norden abgefertigte telegraphische Depesche aus Lille vom 12ten d. M. berichtet, daß die Belgier den zahlreichen Abtheilungen Freiwilliger, die über die Gränze zu dringen suchen, den Eintritt auf ihr Gebiet verweigern. Ihre Gendarmen und ihre städtische Garde halten zu diesem Ende die Gränze besetzt.“ — Der Messenger des chambres fügt hinzu: „Wir haben es für dringend gehalten, diese Depesche so schnell als möglich bekannt zu machen, um den Detaschements, die hier in der Bildung begriffen sind, einen vergeblichen Weg zu ersparen."

Aus Bayonne schreibt man vom 8. October: Gestern stattete der Gen. Mina dem Obersten Baldés einen Besuch ab. Diese Zusammenkunft soll, ziemlich zuverlässigen Nachrichten zufolge, sehr stürmisch gewesen seyn. Man sagt, daß Baldés dem Mina sein großes Mißvergnügen darüber bezeugt habe, daß er mit den 3000 Mann, welche zur Zeit der Erscheinung D. Miguel's in Portugal dort einrücken wollten, die Neutralität beobachtet habe. Zugleich soll er ihm vorgeworfen haben, daß er mit dem Herzog v. Wellington im Einverständniß sey, und müsse er daher glauben, daß er nur auf Verrath sinne. Deswegen werde er (Baldés) zuerst, als General, in Spanien einrücken. Mina soll hierauf, mit seiner ganzen bekannten Energie, geantwortet und Baldés gedroht haben, daß er, sobald die Sache zum Ausbruche käme, ihn vor Gericht stellen und erschießen lassen würde, wenn er sich nicht gänzlich nach seinen Befehlen richtete. Dieser heftigen Scene ungeachtet, scheint es indeß, daß sich am Ende beide ausgesöhnt haben und über einen Plan übereingekommen sind, von dem aber nichts bekannt geworden ist.

* Man schreibt aus Toulon vom 8ten October: „Die Regierung hat so eben den Befehl gesandt, alle hier zurückgebliebenen Kriegsschiffe, so wie die in Ausbesserung begriffenen und sonst ausgerüsteten, auf das erste Zeichen segelfertig zu halten, nach Algier abzugehen und von dort 15,000 Mann nach Frankreich zurückzuführen. 5000 Mann unserer Truppen bleiben in Algier, um mit einer gleichen Anzahl von Arabern, Mauren und Juden den Dienst dort zu versehen. Es liegt in dem Interesse der Einwohner, die Anstrengungen unserer Militärmacht zur Aufrechterhaltung der Ruhe in diesen barbarischen Gegenden, welche indessen doch schon den wohlthätigen Einfluß einer festen und wohlwollenden Verwaltung kennen gelernt haben, zu

unterstützen. Die Städte Oran und Bona erhalten jede eine Besatzung von 1000 Mann Franzosen und eben so viel Eingebornen, welche bei Erhaltung dieser Plätze gleich interessirt seyn müssen. Der Zweck dieser Maßregel ist, unserer Armee während der Winterzeit einige Ruhe zu verschaffen. Algier bietet auch nicht bequeme Wohnungen genug, um 20,000 Mann darin unterbringen zu können. Im Nothfalle werden kommandes Frühjahr frische Truppen nach Afrika gesandt werden.

Die Quotidienne meldet, daß Karl X. nach Edinburgh ziehen werde, indem der König von England ihm das dortige Schloß zur Disposition gestellt habe.

Spanien.

Madrid, vom 4ten October. — Der stets Unheil brütenden apostolisch-revolutionnairen Hyder ist kürzlich einer ihrer leider sehr zahlreichen Köpfe abgeschlagen worden. Der Zweck der zum Glück durch die große Wachsamkeit des neuen Polizei-Präfecten, Marcelino de la Torre, entdeckten Verschwörung im Sinne der Karlisten war folgender: Man wollte in einer zu bestimmten Nacht den Pallaß umzingeln, und die Tambours der vier Bataillone Königl. Freiwilliger sollten unter den Fenstern Ihrer Majestät der Königin plötzlich Lärm schlagen, während zugleich daselbst und in der Nähe Tausende von Flintenschüssen fallen sollten. Die verbrecherische Absicht ist dabei nicht zu verkennen; man rechnete darauf, daß dieses zur Nachtzeit sich ereignende fürchterliche Getöse der Königin einen Todesschrecken bereiten und somit zwei Leben gefährden würde, an denen das Glück des Königs Ferdinand hängt und von deren Erhaltung Spanien Frieden und Ruhe hofft. — Weitläufig sollte auch Madrid geplündert werden, unter dem Scheingrunde, die Negros (die Liberalen) zu verfolgen; denn in der Meinung der Königlich-freiwilligen sind alle diejenigen Liberalen, welche Vermögen besitzen. — Der Regiments-Tambour, welcher, wie leztthin bereits gemeldet, gefänglich eingezogen worden ist, hat Alles gestanden. Der General-Inspcctor der Königl. Freiwilligen, General Carvajal, hat, da er zu gewahren schien, daß die Sache nicht nach seinen Wünschen, nach denen der apostolischen Partei u. ablaufen würde, um sich aus der Sache herauszuziehen, in einem Billet dem Polizei-Oberhaupt de la Torre angezeigt, daß der vorgedachte Regiments-Tambour und zwei Individuen jenes Corps sich bei ihm selbst denuncirt hätten. Der Chef der Polizei hatte jedoch bereits 24 Stunden vorher Kunde von Allem erlangt und die von ihm entdeckten 20,000 Piaster, welche sich bei einem angesehenen Mann, in der Straße Accala wohnhaft, (ohne Zweifel der Schatzmeister der revolutionnairen Expedition) vorfanden, so wie auch das in der Straße Cava Cava befindliche Depot Flinten, Munition u. abholen lassen. Viele angesehenen Personen, die jetzt exilirt sind, hatten Se. katholische Majestät seit längerer Zeit wiederholt ersucht, den zum Polizei-Präfecten ernannten vorerwähnten Marcelino de la

Torre, bloß deshalb, weil ihn die Purifications-Junta als unpurifizirt erklärt hatte, wiederum abzusetzen. Auch sogar durch Sr. Königl. Hoheit den Herrn Infanten Don Carlos wurde dieses Gesuch unterstützt. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs sind nunmehr folgende Personen verbannt worden: Der Ex-General des Ordens der Franziskaner, Staatsrath und Grand von Spanien, Pater Cirilo de Alameda, nach Cadix; der Staatsrath, Mitglied der Regenschaft von Oyarzun, Finanz-Minister im Jahre 1823, Don Juan Bautista de Erro, nach la Corunna; der ehemalige Polizei-Chef in Spanien, Mitglied des Finanz-Conseils, Don Mariano Rufino Gonzalez, ebenfalls nach la Corunna; der Hof-Alcalde und Polizei-Chef der Provinz und der Hauptstadt Madrid, Don Joze de Zorrilla, der Staatsrath und General-Schatzmeister des Königreichs, Don Pio de Elizalde, sind ebenfalls aus der Hauptstadt verwiesen, und dem Oberst der Königl. Freiwilligen von Madrid, Billamil, ist die Stelle eines Gouverneurs in la Corunna verliehen worden. Man nennt noch mehrere, welche aus der Hauptstadt entfernt worden seyn sollen, als: der Erzbischof von Toledo, der Bischof von Leon und Herr Agarez, sämtlich Staatsräthe und eifrige Mitglieder der apostolischen Junta, ferner die Hof-Alcalden Cavia und Segovia, der Advokat Cavia und der Oberst Pastor; jedoch ist diese Nachricht noch unverbürgt. Wenn es dem Pöbel gelungen wäre, durch sein unter den Fenstern Sr. Majestät zu erhebendes Geschrei: „Fort mit den Ministern!“ das gegenwärtige Ministerium in Ungnade zu bringen, so sollte, wie verlautet, das neue apostolische Ministerium folgendermaßen gestaltet werden: Don Pasqual Ballego, zukünft. Botschafter in Neapel, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Erro, Finanz-Minister, Rufino Gonzalez, Justiz-Minister und Graf d'España, Kriegs-Minister. Letzterer fährt fort, Barcelona durch Gefangennehmung von Personen aus allen Ständen zu entvölkern. Alle Gefängnisse sind mit Schlachtopfern seiner unsinnigen Administration angefüllt. Kürzlich hat er mehrere Franzosen, bloß weil es Franzosen waren, nebst vielen andern unbescholtenen Bürgern, Kaufleuten, Gutsbesitzern, Künstlern, Handwerkern, u. s. w. 170 an der Zahl, ohne daß nur die geringste Anklage gegen sie vorhanden wäre, nach Afrika (Ceuta) abgeschickt. Man hoffte, daß durch seine Abberufung von dem Posten, auf welchem er sich die größten Mißbräuche hat zu Schulden kommen lassen und auf welchem er sich durch ganz unerlaubte Mittel unerhört bereichert haben soll, die Catalonier wiederum werden frei athmen dürfen. Bis jetzt hat ihn Salcedo, der Kammerdiener des Königs, in der Meinung Sr. Majestät aufrecht erhalten. Dieser Salcedo, welcher sich, wie man sagt, bei der obgedachten glücklicherweise gescheiterten Verschwörung auch viel vorzuwerfen haben soll, befindet sich fortwährend an der Seite seines Allerhöchsten Gebieters. Mad. Salcedo hat sich, wie man vernimmt, der Königin zu Füßen geworfen und Allerhöchsteren Verzeihung für

ihren Mann erlangt, mit der Weisung, daß er sich hinführo nur mit den Angelegenheiten seines Geschäfts als Kammerdiener, nicht aber mit politischen Handeln, befassen solle. Der erst ganz kürzlich zum ersten stellvertretenden Corregidor gewählte Advokat Doncel ist an Zorrilla's Stelle General-Inspector der Polizei geworden.

E n g l a n d.

London, vom 15. October. — Nach Berichten aus Brighton besuchten Ihre Majestäten gestern den dortigen Hafendamm und fuhren später in einem offenen Wagen durch verschiedene Theile der Stadt.

Der Lord-Mayor, die Sherifs von London und Middlesex, der Recorder von London, begleitet von mehreren Beamten der Stadt, fuhren in diesen Tagen zu dem Herzoge von Sussex, der Herzogin von Kent, den Prinzessinnen Augusta und Sophia, dem Herzoge und der Herzogin von Gloucester, dem Prinzen Leopold und den übrigen Mitgliedern der Königl. Familie, um selbige zu dem großen Mittagsmahle einzuladen, das am 1ten November, als am Lord-Mayors Tage, hier stattfinden wird.

Zu dem gedachten Mittagsmahle werden bereits die größten Anstalten gemacht. Ihre Majestäten haben den Wunsch ausgedrückt, sich bei dieser Gelegenheit so viel als möglich von Mitgliedern der Königl. Familie umringt zu sehen. Einem alten Gebräuch zufolge wurde sonst stets, wenn der König zum erstenmal die City besuchte, von einem Waisenknaben aus dem Christus-Hospital im Freien eine Anrede an Sr. Majestät gehalten; diese Ceremonie soll indessen diesmal nicht stattfinden, um Sr. Majestät an einem kalten Novembertage keiner Erkältung auszusetzen. Das Fest wird um 4 Uhr beginnen, damit sich die Prozeßion in ihrem vollen Glanze zeigen könne. Es ist die Rede davon gewesen, der Lord-Mayor würde den König bei Temple-Bar (dem Stadthore) empfangen und ihn nach Guildhall geleiten. Das ist aber ein Irrthum. Wenn ein König von Großbritannien die Stadt London besucht, so fährt er durch das genannte Thor, ohne dabei die Ceremonie des Anklopfens zu beobachten. Dann begiebt er sich geradezu nach Guildhall, wo ihn der Lord-Mayor ihm Vorhose empfängt und das Stadtschwert präsentiert, da der Lord-Mayor des Königs Repräsentant in der Stadt und das Fest das Königsfest ist, obgleich es von der Bürgerschaft gegeben wird. Bei dieser Ceremonie erteilt dann Sr. Maj. dem Lord-Mayor die Barons-Würde. Man spricht sehr viel über die mutmaßlichen großen Kosten des bevorstehenden Festes; wahrscheinlich aber werden sie nicht mehr betragen, als im Jahre 1761, wo Georg III. in Guildhall speiste; damals beliefen sich die Ausgaben auf 6898 Pfd. 5 Schill. 4 Pf., für welche Summe man, wie es heißt, sich dormalen mit größerem Glanze zeigen könne, als zu jener Periode.

Der Courier meldet aus Paris: „Hr. Gendebien, der von der provisorischen Regierung zu Brüssel abge-

sandt worden, um über ein Bündniß mit Frankreich zu unterhandeln, hat Conferenzen mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten und einigen andern Ministern gehabt, die jedoch dem Zwecke seiner Sendung nicht leutsprochen haben. Er hat zur Antwort erhalten, daß, wie angenehm für Frankreichs Regierung auch die Aussicht auf die Zunahme der freundschaftlichen Verhältnisse mit Belgien seyn möchte, dieselbe sich doch nicht weiter erstrecken dürfe, als mit der allgemeinen Ruhe von Europa in Uebereinstimmung zu bringen sey, welche durch die Vereinigung des belgischen Gebietes mit Frankreich oder durch die Stellung Belgiens unter Frankreichs besondern Schutze gefährdet werden würde.“

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 12. October. — Der König Wilhelm hat durch Beschluß vom 11. October Vorberichtsmaßregeln für eine plötzliche Aushebung getroffen, wovon Folgende einige Bestimmungen: Für die Kompletirung des ersten Aufgebots der aktiven Kommunalwache, mit Einschluß der Reserve, soll eine genaue Aufnahme der verheiratheten Leute ohne Kinder, unter den Mitgliedern der Kommunalwache vorgenommen werden. Es soll dann unmittelbar zur Einberufung der nicht bewaffneten Wache und zu ihrer Bildung für das erste Aufgebot geschritten werden. Das erste, zweite und dritte Aufgebot der Kommunalwache sollen unmittelbar nacheinander bewaffnet werden. Das erste Aufgebot soll gleich in den Waffen geübt werden, um im Nothfalle zur Vertheidigung des Vaterlandes zu dienen. Das zweite soll einmal in der Woche exercirt werden, und mit dem dritten für die Erhaltung der Ruhe in den Städten und Gemeinden sorgen. — Ein anderer Beschluß vom demselben Tage wendet den Art. 1 des Gesetzes vom 6. März 1818 auf alle diejenigen an, welche entweder durch Gespräche Zwietracht zu stiften suchen, oder durch Correspondenz mit den Unzufriedenen in einigen mitläglichen Provinzen, sich als Anhänger dieser Revolution zeigen möchten.

Die Gazette de la Haye meldet, die Mobilisation der Kommunalwache geschehe überall mit der größten Thätigkeit, und es biete sich eine große Menge Freiwilliger an, sowohl für die bewegliche Kommunalwache als für die, welche den Dienst in den Städten übernehmen wird.

Ein Dampfschiff, das vor einigen Tagen bei Dortrecht vorbeifuhr, führte das dritte Bataillon Miliz-Artillerie von Delft nach Antwerpen. — Einige Offiziere von der Belgischen Kavallerie, die auf ihr Begehren nach dem Depot zu Leiden geschickt worden waren, erhielten, als sie am 7ten in Dortrecht ankamen, Befehl nach Antwerpen zurückzukehren.

Ebendaher, vom 15. October. — Se. Majestät der König haben den General-Major de Rode van Wycken, bisherigen Commandanten von Nord-Brabant, zum Commandanten der Provinz Overijssel ernannt.

Der neue französische Gesandte an unserm Hofe, Hr. Bertin de Vaux, der General-Adjutant Sr. Maj. des Kaisers von Rußland, Fürst Trubekoi, und der Adjutant Sr. K. Hoheit des Prinzen von Oranien, Graf v. Cruquembourg, sind hier eingetroffen.

Das aus 5 Compagnien bestehende Feld-Bataillon der hiesigen Schutterei wird, wie es heißt, morgen nach Breda abgehen. Die militairische Haltung, so wie die patriotische Gesinnung dieses Bataillons sind gleich ausgezeichnet. Es befinden sich darunter viele Freiwillige aus den angesehensten Ständen, und die Anzahl der Offiziere und Unteroffiziere der dienstthuenden Schutterei, die sich gezeigt zeigten, beim Feld-Bataillon zu dienen, war so groß, daß das Loos entscheiden mußte, wer von ihnen den Vorzug des Eintrittes in den Feld-Dienst erhalten sollte.

Der Admiral Gobins hat den Oberbefehl der Festung Brielingen erhalten. Auf der Rhede dieser Stadt ist die königl. Brigg Pellikaan aus dem Texel angelangt. In Eindhoven (Nord-Brabant) sollen Unruhen statt gefunden haben. In Breda (Nord-Brabant), wo die Offiziere und Mitglieder der Communalgarde zusammenberufen waren, um sich über die freiwillige Dienstnahme zu erklären, meldeten sich 2 Offiziere und ein Mann.

Am 12ten d. war General-Lieutenant van Geen, mit dem treugebliebenen Reste der Garnison von Namur, der aus 70 Offizieren und 270 Gemeinen besteht, zu Dordrecht angekommen. Nachdem er diese Truppen dort untergebracht hatte, begab er sich sogleich hieher, um die Befehle des Königs entgegen zu nehmen, Höchstwelcher ihn aufs Huldreichste empfing.

Antwerpen, vom 14. October. — Se. K. H. der Prinz von Oranien hat sich heute an Bord des Schiffes „Delphine“ begeben, auf welchem sich die Gefangenen befinden, von denen der Prinz vier in Freiheit setzen und mit Unterstützung hat versehen lassen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande wird heute von hier nach dem Haag abreisen.

Alle Deputirten der südlichen Provinzen sind, jeder insbesondere von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Oranien aufgefodert worden, sich nach Antwerpen zu begeben.

Die der Regierung Sr. K. H. provisorisch beigegebenen Minister haben dem Prinzen einen Bericht abgestattet, worin es heißt, daß die Wiederherstellung der Geschwornen-Gerichte besonders für Preß- und politische Vergehen, dormalen so dringend verlangt werde, daß Se. K. H. unbeweielt unter den in Höchstherr Proclamation erwähnten von den Zeit-Umständen geforderten Verbesserungen auch diese im Sinne gehabt hätten; da jedoch die edelmüthigen Absichten Sr. K. H. der Macht der Gesetze nachstehen mußten, so erlaubte sich der genannte Minister, zunächst vorzuschlagen, daß eine Untersuchung darüber angestellt werde, ob 1) das Grundgesetz zuläßt, daß noch vor den Veränderungen, die darin vorgenommen werden sollen, die

Institution der Geschwornen wieder eingeführt werden könne; 2) ob, wenn dies gestattet ist, die beabsichtigte Maßregel ein neues Gesetz erheische, oder ob es blos nöthig sey, einen Beschluß zur Widerrufung älterer Beschlüsse ergehen zu lassen; 3) ob in der Voraussetzung, daß ein solcher Beschluß Sr. K. H. anzurathen wäre, man von jetzt ab die Geschwornen-Gerichte für alle Vergehen herstellen oder sich vorläufig darauf beschränken solle, sie bei Preß- und politischen Vergehen in Anwendung zu bringen; 4) endlich, welches in derselben Voraussetzung die Mittel seyn würden, um im voraus den Gedröhen abzuwehren, die bei Organisation der Geschwornen vor dem Beschlusse vom 6. November 1814 bestanden; die Minister haben schließlich die Meinung abgegeben, daß diese Fragepunkte vorläufig von einer aus Rechtsgelehrten bestehenden Körperschaft entschieden und demnächst dem Staatsrath vorgelegt werden sollen. — Se. Königl. Hoheit hat diesen Vorschlag genehmigt und den Bericht der Minister an den Staatsrath überwiesen.

Gestern war der Prinz von Oranien nach den Cantonnirungen des meistens aus Belgien bestehenden 8ten Husaren-Regiments gegangen und erklärte ihnen, er habe nur eine Sendung des Friedens, sie möchten ihrer Fahne treu bleiben und den Ausgang seiner Bestrebungen vertrauensvoll abwarten. Heute begab er sich an Bord des Gefangenschiffes Delphine, setzte vier Leute in Freiheit und gab ihnen einige Unterstützung. Der Prinz von Oranien hat alle Abgeordnete der südlichen Provinzen, jeden insbesondere, nach Antwerpen eingeladen. Das Conseil des Prinzen hat ihm einen Vorschlag zur Herstellung der Jury, um solchen einer Versammlung von Rechtsgelehrten und zwar namentlich im Staatsrath vorzulegen, übergeben, und Se. Königl. Hoheit haben dieses genehmigt.

Der Minister de la Case hat den Provinzialständen der südlichen Provinzen in einem Rundschreiben angezeigt, daß es ihnen fortan freistehen soll, sich bei Behandlung von Provinzialgegenständen derjenigen Sprache zu bedienen, die sie für gut befinden, doch wird gebeten, darauf zu sehen, daß die Sprache, deren man sich bedient, von den Einwohnern der Provinz verstanden werde. Ein ähnliches Rundschreiben ist von dem Herzoge von Ursel an alle richterlichen Behörden der südlichen Provinzen erlassen worden.

Man versichert, daß am 1ten d. der Vicomte von Cusbat früherhin von der alten provisorischen Regierung in Brüssel mit der Verteidigung jener Stadt beauftragt, von einem vornehmen Russen begleitet hier als Parlamentair beim Prinzen von Oranien angekommen sey.

Die Thore der hiesigen Stadt werden nicht vor 6 Uhr Morgens geöffnet und des Abends um 10 Uhr wieder geschlossen.

In Gent, heißt es hier, sey das Haus des Obersten Destombes, der die in der Citadelle befindlichen Truppen commandirt, geplündert worden. Auch sagt man, daß die Legion Pariser Freiwilligen nach Brüssel

gesandt und sich eine Haubitze und einen 4Pfünder ausgebeten habe.

Rotterdam, vom 15. October. — „Die Begeisterung“, sagt die hiesige Courant, „die Rotterdams Einwohner beseelt, um der väterlichen Stimme des Königs zu folgen, hat sich durch die That kund gethan. Kaum war der Aufruf Sr. Majestät bekannt, als Jünglinge und Männer von allen Seiten als Freiwillige herzuströmten. Unsere Schuterei zählt bereits 334 Freiwillige, worunter mehr als hundert den angesehensten Familien angehören, die sich ganz auf eigene Kosten ausrüsten. Bedeutende Subscriptionen setzen die Commission, die sich dazu gebildet hat, in den Stand, die Familien sämmtlicher in das Feld ziehenden Vaterlands-Vertheidiger unserer Stadt mit Unterstützungen zu versehen. Dieser schönen Einrichtung ist es auch zu verdanken, daß dormalen schon ein Feld-Bataillon von 4 Compagnieen, jede zu 150 Mann, zum Ausrücken bereit ist, und außerdem noch zwei Compagnieen, denen die Schuterei von Delfshaven einverleibt wird, ebenfalls schon zum Theil montirt und bewaffnet sind.

In Mittelburg hat sich eine Feld-Compagnie von 150 Mann aus der dortigen Schuterei organisiert. Ganz Zeeland theilt die Begeisterung des übrigen Theils der Provinz.

In Breda (Nord-Brabant) wirkte der Aufruf an die Freiwilligen mehr gewirkt haben (es stellten sich nur einige Mann), wenn dort ebenfalls, wie hier, Anstalten getroffen worden wären, um für die Familien der ins Feld ziehenden Bürger zu sorgen. Die Gesinnung ist dort im Ganzen gut zu nennen.

In einem Privat-Schreiben aus dem Haag lieft man Folgendes: „In Brüssel, Lüttich und in andern Städten, dauert die Anarchie fort; die Schreckens-Regierung, an deren Spitze die bekannten drei Männer sich befinden, setzt alle Leidenschaften in Bewegung, um jede Rückkehr unmöglich zu machen und die Masse durch Verbrechen in ihr Werk zu verwickeln. Noch immer behauptet der Pöbel, vor dem die Chefs selbst schon zittern müssen, die Oberhand über die eigentliche Bürgerschaft. Herr van de Weyer, der ehemals blos polemische Bibliothekar, Professor und Advokat in einer Person, erscheint wie ein Häuptling Kalabresischer Banditen in theatralischem Anzuge, mit einer rothen Maratmütze und zwei Pistolen im Gürtel; der Franzose Rogier, welcher von Lüttich, da er nicht gleich aufkam, nach Brüssel gezogen, theilt sich in die Herrschersorgen. De Potter aber spielt bereits den allmächtigen Diktator und giebt gnädige Audienzen Jedermanniglich. Alles war seit längerer Zeit abgekartet, und zu Paris, von wo aus er 2 Millionen (nach des Courrier de la Meuse eigener Angabe) mitgebracht, das Centrum der Conspiration. Alle Beschuldigungen im bekannten Prozesse sind nun authentisch erwiesen. Werkwürdig genug hat die aristo-theokratische Partei den Kürzern gezogen. Sie that das Wichtigste bei Aufreizung der Massen und gab das meiste Geld dazu her; die Demagogen

Partei, welche sie als Instrument gebraucht, und die sie am Schlepptau nachzuziehen gedachte, hat sie plötzlich überfüllt, und jene, die listig zu täuschen gedachte, ist nun selbst die geprellte. Vereits zeigen sich Spuren der Uneinigkeit, und es kam vor und während des Sturmes zu heftigen Erklärungen. Nur in Lüttich behaupten die aristokratisch-priesterlichen Häuptlinge ihr Uebergewicht. Der Graf Verlaumont hat vor einigen Tagen Streit mit einigen Kollegen vom Pöbel gehabt; man schlug ihn mit der Faust in's Gesicht. Doch ward, des gemeinsamen Interesses wegen, alsbald wieder Friede gestiftet. In Flandern zeigt sich überall das Uebergewicht der Priester-Partei. Alle Chefs der Verschwörung, die wir seit zwei Jahren als solche bezeichnet, zeigen sich nun ohne Scheu als solche."

Amsterdam, vom 14ten October. — In Utrecht hat sich eine sehr große Anzahl von Freiwilligen gemeldet, die in den kbnigl. Dienst eintreten wollen. Die dortigen Studirenden werden sich, in mehrere Compagnien getheilt, unter dem Befehle des Herrn van Heerdt, zur Armee begeben.

Aus Brüssel hat man hier zwei Medaillen erhalten, welche dort von den Insurgenten getragen werden. Die eine, welche Jedermann, der sein Leben lieb hat, tragen muß, hat auf der einen Seite die Inschrift: „Aux défenseurs de la Belgique,“ und auf der andern das Motto: „Vaincre ou mourir.“ Die zweite Medaille ist nur für die Häupter der Insurgenten bestimmt, zeigt auf der einen Seite das Brustbild de Potters, und auf der andern den Ort und das Jahr, in welchem derselbe geboren ist, nämlich „Brügge 1786.“

Bouillon, vom 1sten October. — Unsere kleine Stadt ist nebst Luxemburg die einzige besetzte des Großherzogthums. Schon am 20. Septbr. wollte das Volk die Trabant, als National-Flagge, oder wenigstens die alte Luxemburgische aufziehen, allein der Bürgermeister legte sich dagegen, indem er, mit einem Schreiben des Statthalters (Hrn. Willmar) versehen, behauptete, das Großherzogthum gehöre nicht zu Belgien und es habe, als Patrimonialstaat des Hauses Oramien, keine andere Farbe als die dieses Hauses. Man blieb ohne Nachricht aus Brüssel bis zum 30sten; da ward die Stadtfahne aufgezogen. — Es wurde die Ankunft der Garnison aus Arlon angekündigt, die, aus dieser Stadt vertrieben, die von Bouillon verstärken sollte; aber bald erfuhr man, daß, als die Soldaten in Neuchâteau angekommen waren, sie von den Bürgern entwaffnet worden und auseinandergekauft seyen. Nun eilte man auch hier, das Militair zu entwaffnen; die Bürger haben die Stadt inne und ihr Streben geht dahin, sich auch der Citadelle zu bemächtigern.

Brüssel, vom 12. October. — Die von der provisorischen Regierung mit dem Verfassungsentwurfe

beauftragte Commission hat ihren Bericht abgestattet, in Folge dessen das Central-Comité eine Verordnung darüber erlassen hat, wie die Wahlen zu dem National-Congreß, den man hier zusammenberufen will, statt finden sollen. Nachstehendes ist der wesentliche Inhalt dieser Verordnung: Art. 1. Der National-Congreß wird aus 200 Deputirten bestehen. Art. 2. Die Mitglieder desselben werden von den Bürgern direct erwählt. Art. 3. Um Wähler zu seyn, muß man 1) ein geborner oder naturalisierter Belgier, oder auch sechs Jahre in Belgien ansässig seyn; 2) das 25ste Jahr zurückgelegt haben; 3) das Steuer-Quotum bezahlen, welches für die Städte und das flache Land nach den verschiedenen Lokalitäten festgesetzt worden. Art. 4., 5. und 6. bezeichnen die Abgaben, welche bei diesem Steuer-Quotum mit in Anrechnung gebracht werden sollen. Art. 7. Wähler sind, auch ohne Steuer-Entrichtung, die Räte bei den Gerichtshöfen, Tribunals- und Friedensrichter, Advokaten, Notare und die Geistlichen der verschiedenen Kulte, die Stabs-Offiziere bis zum Hauptmann abwärts und die Doktoren aller Fakultäten. Art. 8. Die Wahlen gehen von jedem Verwaltungsbezirk aus. Art. 9. Die Wähler üben ihr Wahlrecht in demjenigen Verwaltungsbezirk, in welchem sie ihren wirklichen Wohnsitz haben. Art. 10. Wählbar ist jeder Bürger, der das 25ste Jahr überschritten, in Belgien geboren ist, oder, hier wohnhaft, das belgische Indigenat erhalten hat. Art. 11. Der Deputirte braucht in der Provinz, von der er erwählt wird, nicht ansässig zu seyn. Art. 12. bis 16. enthalten endlich verschiedene lokale Bestimmungen und die von den Verwaltungsbehörden zu beobachtenden Formen. — Die Wahllisten sollen am 25. October geschlossen seyn; ein fernerer Beschluß wird nächsten die Zahl der, von jedem Verwaltungsbezirk zu wählenden Deputirten, den Tag der Wahlen und den bei den Wahl-Operationen zu befolgenden Gang bestimmen.

Die provisorische Regierung hat decretirt, daß es in Belgien gar keine Polizei-Direktoren mehr geben soll. Alle Papiere dieser Direktionen werden den Municipals-Verwaltungsbehörden abgeliefert. Es ist ein provisorischer Verwaltungsrath errichtet worden, der die städtischen Angelegenheiten von Brüssel leiten soll.

Ebendaher vom 14. October. — Der General Duvivier ist nun auch, da es der provisorischen Regierung an Militairs von Talent und Ansehen, mit wenigen Ausnahmen, ganz und gar fehlt, zum Militair-Gouverneur der beiden Flandern ernannt worden. — Die provisorische Regierung hat nun auch einen Beschluß erlassen, wonach die bisherigen Verordnungen, durch welche die Freiheit des öffentlichen Unterrichts gewissen Beschränkungen unterworfen war, aufgehoben seyn sollen. Uebrigens werden die Universitäten, Collegien und Elementar-Unterrichts-Anstalten auf dem bisherigen Fuße erhalten werden, bis der National-Congreß über diesen Gegenstand entschieden hat. Man

zählt jetzt zu Brüssel über 30,000 Fremde, größtentheils aus Franzosen bestehend.

Der *Courrier des Pays-Bas* spricht sich jetzt entschieden gegen die Bildung einer Republik und eines Föderativstaates aus und sagt, daß unter allen Herrschern, die man für den neuen Staat, gleichviel ob Herzogthum oder Königreich vorschlagen könne, der Prinz von Oranien derjenige sey, welcher am geeignetsten wäre, die sehnlich erwünschte Ruhe wieder einzuführen. — Diesen Aufsatz wiederholt der *Courrier de la Meuse* und schließt mit den Worten: „es lebe das Königreich Belgien!“

Ein hiesiges Blatt erzählt, daß bei der in Belgien stattfindenden religiösen Freiheit auch in der Armee alle Feldprediger abgeschafft werden würden. Der *Courrier de la Meuse*, bekanntlich ein Organ der Priester-Partei, nimmt an dieser Erklärung ein großes Aergerniß und meint, daß man am Ende ebenfalls der religiösen Freiheit wegen auch die Gehalte der hohen Geistlichkeit werde abschaffen wollen.

Der Baron von Hooghvorst ist als General-Commandant der hiesigen Bürgergarde von der provisorischen Regierung bestätigt worden.

Es ist beschlossen worden, jeden hier befindlichen gefangenen Offizier einen Halbspd genießen zu lassen und jedem desertirten Soldaten, der sich mit Sack und Pack meldet, für seine Ehrvergessenheit eine Belohnung von 50 Franken zu bewilligen.

In den Tagen der hiesigen Belagerung sind nach bisheriger Ermittlung 165 Insurgenten getödtet und 311 verwundet worden.

Die provisorische Regierung geht damit um, eine Anleihe im Namen der Nation zu eröffnen; es wird jedoch gefürchtet, daß sich unter den Kapitalisten keine Liebhaber finden dürften, ein Geschäft dieser Art einzugehen.

Gent, vom 13. October. — Der Befehlshaber der Citadelle, Baron Destombes, hat der städtischen Verwaltung anzeigen lassen, daß, da die Citadelle sich im Belagerungs-Zustand befinde, dieselbe fortan für keinen Einwohner nach 5 Uhr Abends zugänglich sey, und habe sich jeder das Unglück selbst zuzuschreiben, das aus der Nichtbeachtung dieser Anzeige erwachsen könne. — Der Befehlshaber der hier befindlichen Pariser Legion hat seinerseits jede Communication mit der Citadelle streng untersagt.

Das *Journal des Flandres* erzählt, daß auf das Gerücht von Gährungsungen unter dem Volke, welches die Bürgergarde und die Pariser Legion entwaffnen und einen Ausfall aus der Citadelle unterstützen wolle, eine Konferenz der provisorischen Commissarien, der Mitglieder

der der städtischen Verwaltung, so wie der Chefs der Bürgergarde und der Pariser Freiwilligen, stattgefunden habe, in welcher der Beschluß gefaßt worden, sich gegenseitig und aus allen Kräften zu unterstützen. Der Bürgermeister Herr van Crombrughe hat bei dieser Gelegenheit eine Rede gehalten. — Die von der provisorischen Regierung hierher gesandte Kommission hat sich zu ihrem großen Bedauern davon überzeugt, daß in den öffentlichen Kassen wenig oder gar kein Geld vorhanden sey, indem die Einkünfte des Monats September der Königl. Regierung bereits überwiesen worden sind.

Lüttich, vom 15. October. — Der Gouverneur von Maastricht, General Dibbeh, hat strenge Verordnungen in Bezug auf die Handhabung der Ruhe und Ordnung erlassen. Die Einwohner sollen sich, wenn der Generalmarsch geschlagen wird, in ihren Häusern halten; Kaufleute, die mit Pulver und anderm Schießbedarf handeln, sollen ihre Vorräthe genau angeben; alle Kaffeehäuser werden um 9 Uhr Abends geschlossen; endlich sollen diejenigen Einwohner, die Soldaten der Garnison bei sich verbergen, sogleich aus der Stadt gewiesen werden.

Die provisorische Regierung von Brüssel hat gestattet, daß hier 2 Linien-Regimenter ausgerüstet werden. Herr Wandelin, bisher Professor an unserer Universität, ist zum Ingenieur-Major ernannt worden.

Z u r f e i.

Von der serbischen Grenze, vom 22. Septbr. Von der fürchterlichen Reaction, welche die türkischen Truppen gegen die besigten Albaner üben, kann man sich keinen Begriff machen; ganze Landesstrecken werden verheert, Plünderung von Städten und Dörfern ist an der Tagesordnung. Die Besiegten werden zu den härtesten Dienstleistungen angehalten, und ihr Leben nur geschenkt, um sie der Sklaverei zu überliefern. Mehrere Tausende dieser Unglücklichen sind nach Bulgarien geführt worden, wo sie zum Feldbau verwendet werden, und die seit dem letzten Kriege fast menschenleere Provinz wieder bevölkern sollen. Reschid Pascha, der sonst bei den Albanern beliebt war, ist jetzt ein Gegenstand ihres bittersten Hasses, der an Fanatismus gränzt. Auch scheint er für seine persönliche Sicherheit besorgt zu seyn, und keine Vorsichtsmaßregel zu unterlassen, um nicht durch Mordmord zu fallen. In Bosnien ist Alles ruhig; in Serbien beschäftigt man sich mit Regulirung der innern Administration und Truppenrichtung. — Zu Konstantinopel soll neuerlich eine große Feuersbrunst in dem bevölkertsten Theile der Stadt bedeutenden Schaden angerichtet haben.

Beilage zu No. 250 der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 25. October 1830.

M i s c e l l e n.

Die Mauren sehen die Schönheit in die Leibesstärke, erzählt die neue Reisebeschreibung von Caillié, und deswegen müssen die Mädchen unmäßig viel Milch trinken. Die Kinder werden von ihren Eltern oder gewöhnlich von einem Silaren dazu gezwungen, dessen Amt darin besteht, hierüber genaue Aufsicht zu führen. Ich habe diese unglücklichen kleinen Mädchen schreien, sich auf dem Boden herumwälzen, selbst die eben genossene Milch wieder von sich geben sehen, aber weder ihr Schreien noch ihr Leiden hindert den grausamen Silaren, der sie schlägt, kneipt, bis das Blut kommt, und auf tausendfache Weise quält, um sie dahin zu bringen, daß sie die ihnen bestimmte Menge Milch verschlucken. Weit entfernt, daß die Gesundheit der Kinder dadurch litte, werden sie im Gegentheile kräftiger und beliebter. Im zwölften Jahre sind die Mädchen schon von einem ungeheuren Umfange.

Ein schottisches Blatt, der Caledonian Mercury, enthält unter der Ueberschrift The Pilton Ox folgende merkwürdige Angaben über ein wahrhaft kolossales Thier dieser Art. Der Pilton-Ochse übertrifft so wohl an Symmetrie, als an Gewicht den berühmten Dunearn-Ochsen; ist durchaus schneeweiß und wiegt 280 Stein; da nun mit einem 70 Stein haltenden Viertel ein ganzes (englisches, auf dem Friedensfuß befindliches) Regiment von 840 Mann für einen Tag versehen werden kann, wobei 1 Pfund auf den Mann kommt; so folgt hieraus, daß aus dem Pilton-Ochsen ein ganzes Armeecorps von 3360 Mann mit Fleisch für einen Tag, und im Nothfall für zwei Tage versehen werden können.

Verbindungs- Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns entfernten Verwandten und Freunden ganz ergebenst bekannt zu machen.

Eschen den 21. October 1830.

Robert Heege, Lieutenant im 2ten Bataillon
18ten Landwehr-Regiments.

Amalie Heege, geb. Köstel.

Entbindungs- Anzeige.

Die am 21sten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Sohne, zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau den 25. October 1830.

Moritz Oppenheim.

Todes- Anzeigen.

Nach dem schon früheren Verluste vierer erwachsener hoffnungsvoller Söhne, die theils auf dem Schlachtfelde geblieben, theils Krankheiten unterlagen, einer

von ihnen aber erst vor Jahresfrist im blühendsten Lebensalter durch unerwartetes Losgehen eines Percussions-Gewehres in der Hand eines ihn auf die Jagd begleitenden Freundes getödtet worden, wird mir tief gebengten, im Innersten des Herzens verwundeten Mutter nun auch noch die schmerzliche Pflicht vom herben Schicksal auferlegt, allen meinen hochgeschätzten Verwandten und Freunden, den Verlust meines fünften Sohnes, des Königl. Preuss. Seconde-Lieutenants im 6ten Infanterie-Regiment, Heinrich v. Mauderode, gehorsamst anzuzeigen. Er starb den 9. October d. J. 26 Jahre alt in Carlsbad am anfänglich bössartigen Fieber, woraus ein Leberübel und aus diesem die Brust- und Bauchwassersucht entstand. Bei dem tiefsten Seelenleide gereicht es mir und meinen hier mit unterzeichneten innigst betrühten Kindern zu einiger tröstlichen Beruhigung, daß dem geliebten nun Dahingeschiedenen in den letzten Tagen seiner Leiden noch die Hand der zu dem einzigen leiblichen Bruder geeilten Schwester die Todesstunde zu lindern bemüht war. Unausprechlich groß ist unser Schmerz, billig die Bitte um stille Theilnahme. Frankenstein den 24. October 1830.

Die verw. Obristlieutenant v. Mauderode,
als Mutter.

Wilhelmine v. Mauderode, als Schwester.
Moroni, Hauptmann im 23ten Infanterie-
Regiment, als Stiefbruder.

Den 10ten dieses, raubte uns der Tod — fern von uns, zu Coblenz — unsern innigst geliebten Sohn und Bruder, den Königl. Ingenieur-Lieutenant Eduard Moritz. Dies zur Nachricht allen theilnehmenden Verwandten und Freunden

Breslau den 24ten October 1830.

von seiner tieftrauernden Mutter, der verwittweten Proviant-Meister Moritz und seinen Schwestern.

Gestern Nachmittag entschlief unsere geliebte jüngste Tochter Elise in einem Alter von 18½ Monat an den Folgen des Zahndurchbruchs.

Kattowitz bei Königshütte den 18. October 1830.

Trentler und Frau.

T h e a t e r : N a c h r i c h t.

Montag den 25. October, mit verstärktem Orchester:
Don Juan. Romantische Oper in 2 Akten.
Musik von Mozart.

Dienstag den 26sten, zum erstenmale: Die unmögliche Heirath. Lustspiel in 2 Akten. Hierauf
neu einstudirt: Das Ehepaar aus der alten Zeit. Vaudeville in 1 Akt von L. Angely.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Pauker, J., neuestes Musterbuch von 103 ausgezeichnet schönen Strick-Mustern, Touren, welche sich vorzüglich eignen zu Servietten, Strümpfen und Wickelbändern, Hosenträger, Geldbörsen, Jacken, Kinderhäubchen u., nach den praktischen Strickgängen deutlich aufgeführt. 8. Regensburg. br. 8 Egr.
 Schottky, J. M., Prag, wie es war und wie es ist, nach Altenstücken und den besten Quellschriften geschildert. 1r Band. Mit 4 Kupfertafeln und 1 Plane der Stadt. gr. 8. Prag. geb. 2 Rthlr. 15 Egr.
 Thuessing's, E. J. Th. von, Abhandlungen über die Masern und über das schwefelsaure Chinin. Aus dem Holländischen übersezt von Dr. H. Bezin. gr. 8. Osnabrück. br. 1 Rthlr.
 Volbeding, M. J. E., die Kunst jedes deutsche Wort richtig zu schreiben, nebst Anleitung zu den im bürgerl. Leben vorkommenden schriftlichen Aufsätzen und Briefen u. 3te von Grund aus umgearb. und sehr verm. Auflage. 8. Jlmeneau. 8 Egr.

Taschenbuch zum Nutzen und Vergnügen für Wald- und Jagdfreunde auf das Jahr 1831. Mit 6 Kupfern. Herausgegeben von E. P. Laurop und W. F. Freih. v. d. Vorch. 8. Erfurt. br. 1 Rthlr. 18 Egr.
 Gros. Poetisches Taschenbuch für 1831. Von M. Meyer. 12. Lemgo. geb. mit Goldschnitt. 1 Rthlr. 20 Egr.

Volk's- und Haus-Kalender

neuester unterhaltender, historischer, zum Nutzen für Jedermann, auf das Jahr 1831.
 4r Jahrgang. 8. Quedlinburg. br. 10 Egr.

Bekanntmachung.

Zur Fortsetzung der Subhastation der im Fürstenthum Oppeln und dessen Tostler Kreise belegenen, im Jahre 1828 durch die Oberschlesische Landschaft auf 57,463 Rthlr. 1 Egr. abgeschätzten Rittergüter Ober-Lubie, Nieder-Lubie und des ehemals zu Eziernso gehörig gewesenen 3ten Theils von Lubie, für welche in termino den 18ten Februar d. J. 38,310 Rthlr. geboten worden ist, da in dem am 25ten August c. a. angestandenen Termine sich kein Kauflustiger gemeldet hat, ein anderweiter Termin auf den 9. Februar 1831 Vormittags 10 Uhr vor dem Commissario Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Reinitz in unserem Geschäfts-Gebäude anbe.aumt worden, mit dem Beisagen, daß nach Abhaltung dieses Versteigerungs-Termins der Zuschlag erfolgen soll, insofern nicht gesetliche Anstände eine Ausnahme gestatten.

Matibor den 10ten September 1830.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Ober-Schlesien.

Bekanntmachung.

Zur Fortsetzung der Subhastation des dem Destillateur Endress gehörenden und wie die an der Gerichts-stelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1830 nach dem Materialien-Werthe auf 4683 Rthlr. 1 Egr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber auf 5774 Rthlr. 20 Egr. abgeschätzten Hauses No. 509 des Hypothekenbuches, neue No. 10 unter den Hinterhäusern, ist ein Licitations-Termin auf den 14ten Januar 1831 Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Blumen-thal angesetzt worden. Zahlungs- und bestsfähige Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Vermerken eingeladen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Zugleich wird der, dem Aufenthalt nach unbekannte Hypotheken-Gläubiger, Haushälter J. G. Franke, hiermit unter der Warnung vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben seine Einwilligung in den Zuschlag supplirt und die für ihn enttragene Forderung, auch wenn sie bei den künftigen Kaufgeldern leer ausgeht, gelöst werden wird, ohne daß es der Production des Instruments bedarf.

Breslau den 29ten September 1830.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Offener Arrest.

Von dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht zu Glas ist über das Vermögen des Fleischermeister Johann Bierendt heute der Concur.-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle Diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effecten, Waaren und andern Sachen, oder an Brieffschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabsolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das stadtgerichtliche Depositum abzuliefern. Wenn diesem offenen Arreste zuwider, dennoch an den Gemeinschuldner oder an sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpandes und andern Rechts gänzlich verlustig gehen. Glas den 19ten October 1830.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Publicandum.

In dem Judicial-Depositorio des hiesigen Königlichen Land- und Stadt-Gerichts befinden sich mehrere alte Massen, deren Eigenthümer sich bis jetzt nicht gemeldet, und von deren Leben und Aufenthalt nichts bekannt ist, als 1) die sogenannte Depositital-Überschuß-Masse welche gegenwärtig besteht a. in baarem Gelde 49 Rthlr. 13 Egr. 10 Pf.; b. in Antheilen an

den Activis des General-Depositari per 130 Rthlr. 33 Sgr.; c. in Pfandbriefen 130 Rthlr.; d. in Hypotheken-Instrumenten 420 Rthlr.; zusammen in 750 Rthlr. 6 Sgr. 10 Pf.; 2) die Abt Dombros lausche von 33 Rthlr. 2 Sgr. 10 Pf.; 3) die Kaufmann Schernitzsche 2 Rthlr. 9 Sgr. 6 Pf. Es werden daher die Eigenthümer dieser Massen oder deren Erben hiermit benachrichtiget, daß, wenn sich dieselben binnen 4 Wochen nicht melden, und die Auszahlung aus dem Depositorio nachsuchen sollten, die Ablieferung dieser Gelder zur allgemeinen Justiz-Officianten Wittwen-Casse erfolgen, und bei einer späteren Meldung auf die inzwischen von der gedachten Kasse erhobenen Zinsen kein Anspruch statt finden wird.

Glatz den 15ten October 1830.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Fortsetzung.

Wegen zu niedrigen Gebots ist in der Subhastations-Sache des Ignaz Mayer'schen Grundstücks No. 11. in der deutschen Vorstadt hieselbst, ein neuer Picitations-Termin auf den 4ten Januar 1831 Vormittags um 11 Uhr anberaumt, und werden dazu Bietungslustige unter der Maßgabe vorgeladen, daß wenn nicht gezeigliche Umstände eine Ausnahme gestatten, an den Bestbietendbleibenden der Zuschlag erfolgen wird.

Ramslau den 8ten October 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations-Avertissement.

Wartenberg den 16ten October 1830. Es soll auf Antrag der Real-Gläubiger das zu Klein-Wottdorf bei Wartenberg unter städtischer Jurisdiction belegene, dem Gutspächter Reichelt zugehörige Freigut sub No. 7., welches auf 5056 Rthlr. 25 Sgr. taxirt worden, und die dem ic. Reichelt gleichmäßig zugehörigen Gros-Grünhöfer Acker sub No. 35. Litt. b. auf 1534 Rthlr. taxirt, subhastirt werden und sind zu diesem Behufe Bietungs-Termine auf den 23ten December d. J., 25ten Februar k. J. und peremptorisch auf den 22ten April desselben Jahres in dem hiesigen Stadtgerichts-locale anberaumt worden, zu welchem demnach besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen werden, mit dem Bemerken, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen wird, sofern nicht die gezeiglichen Vorschriften eine Ausnahme gestatten. Uebrigens kann die diesfällige Taxe jederzeit in unserer Kanzlei nachgesehen werden.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß das theilweise unvollständige Hypotheken-Buch hiesiger Stadt auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen, und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden soll, und daher ein Jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingressation verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, sich binnen 6 Monaten bei dem

unterzeichneten Königl. Stadt-Gericht zu melden und seine etwaigen Ansprüche näher anzugeben hat.

Krappitz den 28ten September 1830.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Verpachtung.

De aus den Oeconomie-Departements Gros-Lassowitz mit 3 Vorwerken, Klein-Lassowitz mit 3 Vorwerken und Lassowitz mit 2 Vorwerken bestehende, im Rosenberger Kreise Oppelner Regierungsbezirk belegene Fürstl. Hohenlohe'sche Fideicommiss-Herrschaft Gros-Lassowitz, soll von Johannis 1831 ab, entweder auf 9 oder 12 Jahre im Ganzen, oder nach Departements meißbietend verpachtet werden. Da nach den Resultaten des am 16ten August d. J. bereits angestandenen Termins der Zuschlag nicht erfolgen konnte, so ist ein neuer Termin auf den 7ten December Vormittags 9 Uhr in der Behausung des Herrn Hütten-Inspectors Fischer zu Sausenberg Rosenberger Kreises angesetzt worden, wozu cautionsfähige Nachkäufer eingeladen werden. Eine Pacht-Cautions von 4000 Rthlr. in baarem Gelde oder guten Papieren, ist erforderlich, wenn das Ganze erstanden wird, eine verhältnismäßig geringere tritt bei den einzelnen Departements ein. Um zum Gebot zugelassen zu werden, bedarf es einer verhältnismäßigen Cautions zur Deckung der Kosten, der Zuschlag an den Meist- oder Bestbietenden aber bleibt der Entschließung des Durchlauchtigsten Herrn Fideicommiss-Besizers vorbehalten. Die Bedingungen der Pacht und Nutzungsansprüche der Güter sind bei dem Herrn Hütten-Inspector Fischer einzusehen.

Rosenberg den 19ten October 1830.

Fürstlich Hohenlohe'sches Gerichts-Amt der Herrschaft Gros-Lassowitz.

Bekanntmachung.

Der Pacht-Brauer Friedrich Wilhelm Lorenz und dessen Ehefrau Anna Rosina, früher verw. gewesene Brückner, geborene Kother, zu Bohrau, haben die an diesem Orte statuarisch durch Vererbung entstehende Gütergemeinschaft, vor deren Eintreten, laut Vertrag vom 28. September c. ausgeschlossen, welches hiermit bekannt gemacht wird. Dels den 8. October 1830.

Gerichts-Amt zu Bohrau.

Essentlicher Dank.

Ich hatte das Unglück durch den grauen Staar an beiden Augen zu verblinden. In dieser traurigen Lage suchte ich bei dem praktischen Arzt und Operateur Herrn Moll zu Kostenrat Hülfe. Derselbe hat mich durch die unternommene Operation und durch die sorgfältige ärztliche Pflege nach derselben, so weit wiederhergestellt, daß ich jetzt fast eben so gut wie vor meiner gänzlichen Erblindung sehen und meine Geschäfte verrichten kann. Ich finde mich verpflichtet demselben hiermit meinen öffentlichen Dank abzustatten, und Jedem der an einer Augenkrankheit leidet, anzurathen, dessen Rathes sich zu bedienen, wo ich überzeugt bin, daß keiner ohne Hülfe von ihm entlassen werden wird.

Schönau bei Neumarkt den 24ten October 1830.

Maria Barbara Mantel, geborne Hibauf.

A u c t i o n.

Montag als den 25ten October und die darauf folgenden Tage, werde ich auf dem Hintermarkt, ehemals Kränzelmarkt, in dem ehemaligen Gewölbe des Herrn Kaufmann Truzettel, ein bedeutend Laager von Galanterie, Nürnbergger Spiel, und diverse Kurz-Waaren meistbietend versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

W a a r e n : A u c t i o n.

12 Fässel smirner Eibeben, 2 Faß zantische Corinthen, 1 Faß Pommeranzel, 1 Faß Süßholzwast, 3 Ballen Lorbeerblätter, 1 Faß Gallus & 1 Faß Carobe sollen Donnerstag den 28ten October c. um 10 Uhr auf dem Königl. Packhof unversenert meistbietend versteigert werden, von

E. A. F ä h n d r i c h.

Brau- und Branntwein-Urbar: Verpachtung.

Bei dem Dominio Werrwih, Breslauer Kreises, ist das Bräu- und Branntwein-Urbar, von dem zwei Kretschmer verpflichtet sind das Getränke zu nehmen, zu Weihnachten dieses Jahres zu verpachten. Hierauf Reflectirende erfahren das Weitere bei dem dasigen Wirthschafts-Amte.

Eine Gutsnacht von circa 2 bis 3000 Rthlr. in der Nähe von Lüben, Liegnitz oder Jauer, welche bald übernommen werden kann, wird für einen cautionsfähigen, soliden Pächter gesucht. — Anfrage und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Z u m A n f a u f

bedeutender Partien von weißem und gelbem Weizen, Roggen, Gerste und Hafer, dergleichen weißem und rothem Kleesaamen, Raps und Rips, auch Flachs, fortwährend beauftragt, ersuche ich die resp. Herrn Producenten ganz ergebenst, mir Proben davon nebst Bemerkung der Quantität, der äußersten Preise und der Lieferzeit baldmöglichst zu übersenden, um den Abschluß gegen sofortige Zahlung veranlassen zu können.

Breslau den 25. October 1830.

Ignaz Jacobi, Carlstraße No. 38.

100,000 Stück Dachziegel von vorzüglicher Güte stehen in beliebigen Quantitäten für recht billigen Preis zum Verkauf, und ist das Nähere im Comptoir des Hrn. J. G. Klose Elisabethstraße No. 13. zu erfahren.

Z u v e r k a u f e n

auf der Antonien-Straße in No. 5. sind 2 ganz gute Bräu-Büten für einen soliden Preis zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

10,000 Rthlr. à 4½ pro Cent jährliche Zinsen sind gegen Pupillarsicherheit sofort zu erheben und einige namhafte Summen auf Wechsel weist nach das Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

B e k a n n t m a c h u n g.

Wer mich in amtlichen Angelegenheiten zu sprechen wünschet, wird mich in der Regel zwischen 2 und 3 Uhr zu Hause finden.

Breslau den 26ten October 1830.

Dr. Wachler, d. J. Rector der Universität.

33½ pro Centum billiger als der Cataloge, Preis empfiehlt volle und einfache Hyacinthen, mit Namen und bestimmten Farben.

50 pro Centum billiger als der Cataloge, Preis Tacetten, Narcessen und Jonquillen.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Literarische Anzeige.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Was hat Herr Chiarini in Angelegenheiten der Europäischen Juden geleistet?

Eine freimüthige und unparteiische Beleuchtung des Werkes:

Théorie du Judaïsme

appliquée à la réforme des Israélites de tous les pays de l'Europe et servant en même tems d'ouvrage préparatoire à la version du Talmud de Babylone par

l'Abbé L. A. Chiarini,

Professeur de Langues et d'Antiquités orientales à l'université de Varsovie, membre du Comité des Israélites etc.

Deux Tomes. Paris et Gênes 1830.

Von Dr. J. M. Jost, Vorsteher einer höhern Bürgerschule in Berlin. geh. 13 Sgr.

Literarische Anzeige.

In E. Schweizerbart's Verlagsbuchhandlung in Stuttgart ist erschienen und in Breslau bei Wilhelm Gottlieb Korn zu haben:

Die Geschichte unserer Tage, oder getreue Erzählung aller merkwürdigen Ereignisse der neuesten Zeit. Nach den vorzüglichsten Quellen bearbeitet. Erster Jahrg. 1830. Auserord. Heft. No. 1. 8. br. 5 Sgr.

Das in demselben Verlage erschienene Werk „Unsere Zeit“ ist mit diesem Jahre geschlossen. Vorstehendes ist die einzige rechtmäßige Fortsetzung desselben.

K a l e n d e r : A n z e i g e.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist so eben erschienen und in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Neuester unterhaltender, historischer Volks- und Haus-Kalender

zum Nutzen für Jedermann auf das Jahr 1831. 8. geh. 10 Sgr.

Inhalt: 1ste Abtheilung enthält den allgemeinen Kalender, nebst den Himmelserscheinungen u. s. w. auch ein Jahrmärkte-Verzeichniß, Anekdoten und allerlei nützliche Mittel. 2te Abtheil. I. Histor. Merkwürdigkeiten. 1) Fortsetzung der wichtigsten Begebenheiten des siebenjährigen Krieges. 2) die Jungfrau von Orleans. 3) Episode aus dem spanischen Kriege 1809. II. Erzählungen und biographische Skizzen. III. Geschichten zur Unterhaltung. IV. Räthsel-Fragen. V. Nützliches Allerlei. 1) Anweisung zur Bereitung des Johannisbeerweines bester Art. 2) Ein wasserdichter Kitt um das Holzwerk gegen Feuchtigkeit zu schützen. 3) Mittel gegen die Rauth oder Wasserscheu. 4) Mittel gegen Harnzwang. 5) Alle Gewächse auf eine weit größere, bessere und feinere Art wachsend zu machen. 6) Blumenwiebeln in kurzer Zeit zur Blüthe zu bringen. 7) Das beste Mittel wider das Moos an den Obstbäumen. 8) Mittel, erfrorne Weinstöcke wieder fruchttragend zu machen. 9) Kartoffeln sehr schmackhaft zuzubereiten. 10) Mittel gegen Zahnschmerz. 11) Kartoffelmehl. 12) Mittel den Frost aus den Gliedern zu vertreiben. 13) Den Frost aus den Händen und Füßen zu bringen. 14) Ein leichtes Mittel seine Nelken glücklich durchzuwintern. 15) Erfahrungen über das Waschen mit frischem Wasser. 16) Ueber die Bereitung der Harzfäse. 17) Grüne Erbsen aufzubewahren. 18) Fliegen zu vertreiben. 19) Tuchene Kleidungsstücke vom Schmutz zu reinigen. 20) Ein leichtes Mittel in einem Tage sämtliche Matten aus einem Gebäude zu vertreiben. 21) Benützung des Weinlaubes. 22) Das Thränen des Weinstocks zu verhindern und seine Reife zu befördern. 23) Getreide in Schobern vor Ratten und Mäusen zu bewahren. 24) Tabelle zum Ein- und Verkauf der Waaren, nach Thalern zu 30 Sgr. u. s. w.

Literarische Anzeige.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Neues Komplimentirbuch,

oder Anweisung in Gesellschaften und den gewöhnlichsten Verhältnissen des Lebens höflich und angemessen zu reden und sich ausständig zu betragen,

enthaltend: Wünsche, Anreden und kleine Gedichte Neujahrs-, Geburts- und Hochzeitstagen; Glückwünsche bei Geburten, Kindtaufen und Gevatterschaften; Heirathsanträge; Condolenzen; Einladungen; Anreden beim Tanze und in Gesellschaften u. s. w., und viele andere Komplimente mit den darauf passenden Antworten, und eine Anzahl Schemate zu Einladungen auf Karten und zu Anzeigen in öffentlichen Blättern, nebst einem Anhang, welcher die nöthigsten Anstands- und Bildungsregeln enthält, als 1) Ausbildung des Blicks und der Mienen. 2) Die Haltung und Bewegung des Körpers. 3) Gesektheit. 4) Höflichkeit. 5) Ausbildung der Sprache. 6) Komplimente. 7) Wahl und Reinlichkeit der Kleidung. 8) Anständiges Verhalten bei Tafel. 9) Verhalten in Gesellschaften. 10) Geseke der feinen Lebensart. 11) Vorschriften im Umgange mit Vornehmen und Großen. 12) Höflichkeits-Regeln im Umgange mit dem schönen Geschlechte. Ein nützliches Hand- und Hülf's-Buch für junge und ältere Personen beiderlei Geschlechts. 6te mit kurzen Titulaturen vermehrte Auflage. 8. geh. 12 1/2 Sgr.

Literarische Anzeige.

In der Verlags-Buchhandlung von E. F. Färst in Nordhausen ist so eben erschienen, und in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu bekommen:

Der Arzt für diejenigen,
welche an

Verschleimungen

leiden, und zwar an den Lungen, des Halses und der Verdauungswerkzeuge. Nebst Angabe der Ursachen und Heilmittel. Nach den vorzüglichsten französischen und deutschen Aerzten bearbeitet, von Dr. Abicht. 8. 1830. Brosch. 10 Sgr.

Eins der gewöhnlichsten Uebel ist jetzt die Verschleimung. Die in diesem Werkchen angegebenen Mittel zur Verhütung und Heilung, werden gewiß durch Befolgung derselben den Nutzen stiften, welchen der Verfasser wünscht.

Warmer sich selbst empfehlender P u n s c h

ist des Nachmittags gegen die Theaterzeit, so wie Punsch-Essenz und Bischoff in Flaschen und kleinern Quantitäten fortwährend zu haben, bei

E. G. Felsmann, Ohlauerstraße, Königs-Ecke.

A n z e i g e.

Neue Elbinger Bricken, geräucherten marinirten Lachs und Kal, empfiehlt im Ganzen und einzeln billigtst S. G. Schwarz, Ohlauerstraße No. 21.

Neue Musikalien

zu haben bei

F. E. C. Leuckart in Breslau.

Fink, 6 Gesänge für 4 Männerst. oe. 19.
25 Sgr. Czerny, 6 Rondeaux f. Pfe. N. 1—6
à 15 Sgr. Kublan, gr. Quatuor f. 4 Floten
oe. 103. 1 Rthlr. 25 Sgr. Derselbe, Variat. f.
Pfe. & Fl. oe. 105. 15 Sgr. Derselbe Variat. f. Pf. et
Fl. oe. 104. 12½ Sgr. Lindpaintner, Ge-
sänge aus dem Vampyr mit Guitarre Begleitung
1 Rthlr. Lipinsky, Variat. f. Viol. av. Orch.
2 Rthlr. 15 Sgr., avec Pianof. 1 Rthlr. Succa,
Rondeaux f. Pfe. 15 Sgr. Mayer, gr. Ron-
deaux f. Pianof. avec Orch. 3 Rthlr., av. Quat.
2 Rthlr., pour Pianof. seul 1 Rthlr. 10 Sgr.
Festlied der Leipziger Schützengesell-
schaft am 16. September 1830 f. Pianof. &
Gesang 5 Sgr. Wachtlied der Leipziger
Bürger f. Pianof. & Gesang 5 Sgr. Caraffa,
Ouv. aus La Violette f. Orch. 2 Rthlr. 4 Sgr.
Ries, Hub., 12 Solos für die Violine oe. 9.
Liv. 1. 20 Sgr. Ries, Ouv. zu Don Carlos f.
Orch. 2 Rthlr. 12 Sgr. Gernlein, Abschied
von der Geliebten f. Pianof. oder Guit. 7½ Sgr.
Derselbe, Romanza f. Pfe. oder Guit. 7½ Sgr.
Pixis, der Schweizerbub f. Gesang & Pianof.
mit Veränderungen 10 Sgr. Kalkbrenner,
Adagio & Allegro f. Pianof. oe. 102. 20 Sgr.
Dotzauer, 3 Quart. f. 2 Viol. Viola &
Vlle. Liv. 1. 2. 3. à 1 Rthlr. 5 Sgr.

Bekanntmachung.

Höchsten Orts ist mir die Concession zur Anlegung
einer dritten Apotheke zu Meisse, gnädigst ertheilt wor-
den. Da die Eröffnung derselben heute, nach vorher-
gegangener untadelhaft befundener Revision, bereits er-
folgt ist, so beehre ich mich, dem schätzbaren Wohl-
wollen des hochgeehrten Publici der Stadt und Umge-
gend, mein neues Etablissement hierdurch gehorsamst
zu empfehlen, und verbinde damit die Versicherung,
daß ich durch die reellste und prompteste Bedienung
mich gütigen Vertrauens würdig zu machen suchen
werde. Meisse den 20sten October 1830.

Carl Lohmeyer,

Besitzer der Apotheke zum goldnenen Löwen, Bres-
lauer Straße No. 314. unweit des Ringes.

Neu eingezogene.

Eben erhielt von dem ersten Schutte, sehr schöne
Messiner Citronen, so wie auch schöne vollsaftige Gar-
deser und Genußer Citronen, sowohl in Kisten wie
auch einzeln, offerirt zu möglichst billigem Preise.

A. Knaus, Kränzelmart No. 1.

Frisch eingelegte Butter

verschiedenen Gefäßen, verkauft die Weinhandlung
am Ringe.

Aromatischer Thee.

Durch die vom besten Wetter begünstigte diesjährige
Kräuter-Ernte in den hiesigen sehr fruchtbaren Ge-
birgstreifen bin ich in den Stand gesetzt, den Freun-
den meines aromatischen Thees mit einer ganz frischen,
an Kraft und Güte vorzüglichlichen und mit größter Sorg-
falt zubereiteten Waare wieder aufwarten zu können,
und habe damit meine Hauptniederlage in Breslau

„bei den Herren Krug und Herzog“
mit dem Auftrage versorgt, von diesem wohlthätigen
aromatischen Thee Niederlagen in unserer Provinz zu
errichten, damit von nun an jeder Auftrag leichter
ausgeführt werden kann. Vorläufig ist derselbe in fol-
genden Städten zu haben —

in Beuthen D. E., Brieg, Cosel,
Creuzburg, Grottkau, Grünberg,
Gros-Glogau, Liegnitz, Glas, Mün-
sterberg, Neisse, Neustadt, Oels,
Schweidnitz, Ratibor und Rosenberg.

Wunscheburg den 16ten October 1830.

Der Apotheker

G. E. Neumann.

Ofen = Cylinder

neuester Art, welche die feuchtesten Zimmer
in trockene verwandeln, und bei geringem
Holzbedarf sehr warm erhalten, empfangen
so eben und verkaufen zum billigsten Preise

Hübner et Sohn,

Ring No. 43. das zweite Haus von der
Schmiedebrück Gasse.

Eine Wittwe, welche das Waschen großer Merino-
Tücher, Shawls und feiner Wäsche gut versteht und
alle weiblichen Handarbeiten versertigt, empfiehlt sich
zu dergleichen Beschäftigung. — Anfrage und Adress:
Bureau im alten Rathhause.

Gesuch um Unterkommen.

Ein seit mehreren Jahren zur Zufriedenheit seiner
Brodherrschaft ge. leuter militairfreier Hausknecht, des
Schreibens und Lesens kundig, kann als solcher zu
leichten Handarbeiten bestens empfohlen werden und
ist das Nähere in No. 22 am Ringe zu erfragen.

Wohnungs-Veränderung.

Jetzt wohne ich Albrechtsstraße No. 53. im ersten
Stock.

Der Justiz-Commissarius, Justizrath

Merckel.

Lotterie: Gewinne.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 62ter Lotterie, traf in meine Einnahme:

- 100 Rthlr. auf No. 15174.
 80 Rthlr. auf No. 54321.
 70 Rthlr. auf No. 23848.
 70 Rthlr. auf No. 23893.
 70 Rthlr. auf No. 41033.
 50 Rthlr. auf No. 19262 37326 37393 50815 83435.
 40 Rthlr. auf No. 3199 5867 15173 23834 23845 37328 37363 37383 55878.
 35 Rthlr. auf No. 1863 15171 19269 19281 23836 23838 23856 37333 37378 37384 37385 42161 47476 50824 50854 50881 50885 54309 55843 55865.

Kaufloose zur 5ten Klasse obiger Lotterie (Ziehung den 16ten November) und Loose zur 10ten Courant-Lotterie (Ziehung den 14ten December) sind zu haben:

H. Holschau der ältere,
 Neusche Straße im grünen Polacken.

Lotterie: Gewinne.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 62ter Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

Ein Gewinn
 von 2000 Rthlr.
 auf No. 9620.

- 200 Rthlr. auf No. 39259.
 100 Rthlr. auf No. 18707 64047.
 80 Rthlr. auf No. 26956 45850.
 70 Rthlr. auf No. 21536 26961 49722 52798 79539.
 50 Rthlr. auf No. 4380 14887 21459 21792 21853 3965 45920 47505 86608 1418 3686893 96.
 40 Rthlr. auf No. 458 74 87 4376 9616 37 39 14836 18702 8 29 41 21751 75 21821 26999 32117 26 32462 36442 39252 80 42180 95 45884 43909 47497 49742 60 62 54339 54397 62015 17 64048 70813 79535 97 86080 86818 35.
 35 Rthlr. auf No. 459 78 96 4306 11 9607 23 25 56 12205 67 14805 14 24 32 44 48 18704 25 36 39 53 75 76 81 83 21463 74 77 78 80 86 21531 43 21755 96 21807 56 90 22031 32 23588 26964 86 90 32123 31 36 32463 69 36449 39206 57 72 39726 42182 84 85 42203 43809 30 89 45906 14

- 26 37 49711 18 21 26 37 52503 8 9 19 54385 54405 60914 16 19 79 82 62039 64018 69316 70811 39 41 82 84 99 79514 33 36 53 80 80705 13 83304 86601 26 78 86810 14 43 69.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 62ter Lotterie und Loosen der 10ten Courant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

Jos. Holschau jun.,
 Blücherplatz nahe am großen Ring.

Lotterie: Gewinne.

Bei Ziehung 4ter Klasse 62ter Lotterie, fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:

- 200 Rthlr. auf No. 36057.
 200 Rthlr. auf No. 56537.
 80 Rthlr. auf No. 927 14938 16570 35900 79121 86126 87812.
 70 Rthlr. auf No. 1324 26329 29433 36159 72329 89484 89588.
 50 Rthlr. auf No. 1342 10031 14269 16572 76 18659 70 19068 19753 24706 26334 72 29489 35858 36116 37689 39803 97 42001 54810 56541 57916 21 59652 63 63783 79139 85030 71 85166 86003 13 87870 89465.
 40 Rthlr. auf No. 910 1360 2605 60 14220 14931 15352 16581 93 19042 81 19752 24796 26304 39 26615 29416 98 36073 36137 37645 79 90 38311 69 42079 45249 47780 48749 54728 36 54811 56523 25 40 89 57938 52 59676 72371 78232 79125 85045 85500 86044 86118 87824 29 89454 89514 61.
 35 Rthlr. auf No. 930 31 46 1330 43 62 92 2603 32 68 2700 4036 9020 10010 10663 14226 49 68 15353 92 15522 16550 18606 51 57 19003 31 90 19750 24714 24 39 61 74 89 90 98 26309 60 71 80 89 26632 29415 29 72 84 93 35836 65 36044 74 82 92 36118 22 38 98 37623 47 56 86 38320 21 39819 73 86 42075 76 45226 38 47719 24 51 47804 36 48756 54697 54739 66 80 81 54800 54801 6 8 48 56518 20 58 60 96 99 57911 36 74 84 89 60336 63654 55 77 63711 35 64 72327 82 98 78241 78884 73900 79143 63 95 81945 57 85047 79 85103 75 79 85497 86006 7 54 55 64 88 86154 82 92 87807 57 58 76 9112 36 45 87 89510 12 15 18 29 33 40.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 62ter Lotterie, sowie auch mit Loosen zur 10ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst:

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Reis Gelegenheit.

Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 26ten und 27ten ist zu erfragen im fliegenden Roß auf der Neusche Straße.

Einen Dukaten Belohnung.

Es ist ein starker platter goldner Manns-Siegelring mit gelben Stein (Topas) auf welchem ein Wappen, bestehend aus einem Flügel im Schilde und einem über dem Helm, verloren gegangen. Indem vor dem Ankauf gewarnt wird, wird dem, der ihn wiederbringt oder verschafft, obige Belohnung zugesichert; Klostergasse No. 3. drei Treppen hoch bei Schröder.

Zu vermieten

und auf Termino Weihnachten oder bald zu beziehen, ist Junkernstraße No. 6. eine Wohnung von 3 Stuben, 1 Küche und 1 verschlossener Entrée nebst Vordengelass. Das Nähere ist im ersten Stock zu erfahren.

Angelkommene Fremde.

Am 23ten: In der goldnen Gans: Hr. v. Trembecki, Brigade-General, Frau Generalin v. Kamieniecka, beide von Warschau; Hr. Kopatowski, Hr. Damskowi, Kaufleute, von Posen. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Hancke, Kaufmann, von Jerseloh; Hr. Dell, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Leber, Kaufmann, von Fürth. — Im weißen Adler: Hr. Landau, Hr. Feigenblatt, Kaufleute, von Lu-

blitz. — Im blauen Hirsch: Hr. Dr. Freitag, von Kreuzburg. — Im goldnen Zepher: Hr. Graf v. Mocielski, Frau v. Grabowska, beide a. d. S. H. Posen; Herr Wendt, Condukteur, Hr. Sigler, Kaplan, beide aus Oberschlesien. — Im goldnen Baum: Hr. Baron v. Lützelwitz, von Mittelkeine; Hr. v. Paczynski, von Kalisch. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Schindler, Schul-Präses, von Zwicklig; Hr. Weisker, Oberamtmann, von Dels; Hr. Friedländer, Kaufmann, von Rosenberg. — Im goldnen Löwen: Hr. Scholz, Deconomie-Commiss, von Vologawiz. — Im Privat-Logis: Hr. Hubner, Bürgermeister, von Liebenenthal, Junkernstraße No. 6.

Am 24ten: In den 3 Bergen: Herr Baron von Sauerma, von Lorzendorf. — Im gold. Schwerdt: Hr. Hamburger, Kaufmann, von Jerseloh; Hr. Weintig, Kaufmann, von Berlin. — In der goldnen Gans: Hr. Heller, Amtsrath von Ehrfelzig; Hr. Zymowski, Kaufmann, von Stettin. — Im Kautenkrantz: Hr. Dr. Mechanikus, von Berlin. — Im goldnen Baum: Hr. Schreiber, Kaufmann, von Wüstenaltersdorf. — In der großen Stube: Hr. v. Daczanowski, von Daczanow. — Im Privat-Logis: Hr. Graf v. Reichenbach, Ober-Land-Jägermeister, von Schönwald, Schußbrücke No. 45; Herr Blumenthal, Ingenieur-Lieutenant, von Glogau, Albrechtsstraße No. 21; Hr. v. Leutsch, Major, von Olag, Katharinenstraße No. 19.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 23. October 1830.

Wechsel-Course.			Pr. Courant.		Effecten-Course.			Pr. Courant	
			Briefe	Geld			Zins	Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	—	—	138 ¹ / ₃	Staats-Schuld-Scheine . . .	4	—	—	93 ¹ / ₄
Hamburg in Banco . .	a Vista	—	—	149	Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—	—
Ditto	4 W.	—	—	—	Ditto ditto von 1822.	5	—	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—	148	Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	—	—	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. 49 ⁵ / ₆	—	—	Churmärkische ditto	4	—	—	—
Paris für 300 Fr. . .	2 Mon.	—	—	—	Gr. Herz. Posener Pfundbr. . .	4	—	—	96 ³ / ₄
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	—	—	103	Breslauer Stadt-Obligationen	4 ¹ / ₂	104	—	—
Ditto	M. Zahl.	—	—	—	Ditto Gerechtigkeit ditto . .	4 ¹ / ₂	98 ¹ / ₂	—	—
Augsburg	2 Mon.	104 ¹ / ₆	—	—	Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—	—
Wien in 20 Xr. . . .	a Vista	—	—	—	Wiener Einl. Scheine	—	—	—	41 ¹ / ₁₂
Ditto	2 Mon.	—	—	100 ¹ / ₃	Ditto Metall. Obligationen . .	5	—	—	—
Berlin	a Vista	100 ¹ / ₁₂	—	—	Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	86 ¹ / ₂	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—	98 ³ / ₄	Ditto Bank-Actien	—	—	—	—
Geld-Course.					Schles. Pfundbr. von 1000 Rthl.	4	103 ² / ₃	—	—
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	—	96 ¹ / ₄	Ditto ditto 500 Rthl.	4	—	103 ³ / ₄	—
Kaiserl. Ducaten . . .	—	—	96	—	Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—	—
Friedrichsdor.	—	—	113 ¹ / ₂	—	Neue Warschauer Pfundbr. .	4	92 ¹ / ₂	—	—
Poln. Courant	—	—	100 ¹ / ₃	—	Polnische Partial-Oblig. . . .	—	55 ¹ / ₂	—	—
					Disconto	—	6	—	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 23ten October 1830.

Höcster:			Mittler:			Niedrigster:		
Weizen	2 Athlr. 10 Egr.	5 Pf. —	1 Athlr. 29 Egr.	6 Pf. —	1 Athlr. 19 Egr.	5 Pf. —		
Roggen	1 Athlr. 27 Egr.	5 Pf. —	1 Athlr. 20 Egr.	5 Pf. —	1 Athlr. 13 Egr.	5 Pf. —		
Gerste	1 Athlr. 2 Egr.	6 Pf. —	1 Athlr. 28 Egr.	9 Pf. —	1 Athlr. 25 Egr.	5 Pf. —		
Hafer	1 Athlr. 25 Egr.	5 Pf. —	1 Athlr. 23 Egr.	6 Pf. —	1 Athlr. 22 Egr.	5 Pf. —		

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelms Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.